

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiederholungspreis:
in Neuenbürg 1.10.
Nach der Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
1.20; im sonstigen
inländischen Verkehr
1.75;
hinaus 20% Verfallsgeb.

Abbestellungspreis:
in Neuenbürg 1.10.
Nach der Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
1.20; im sonstigen
inländischen Verkehr
1.75;
hinaus 20% Verfallsgeb.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Auslandsverteilung
durch d. Geschäftsstelle
K. F. Lammert & Co. 20 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechend. Nachtrag,
der im Falle des Nach-
weises, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Die Geschäftsstelle befindet sich
in der Straße 10.

Nr. 289.

Neuenbürg, Montag den 10. Dezember 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 8. Dez. (WZV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

In den flandrischen Trichterfeldern zwischen Westkappelle und Bezeleire, sowie nördlich von Worneton lag am Nachmittag lebhaftes Feuer. Südlich von der Scarpe hielt die erhöhte Artillerietätigkeit an. In Handgranatenkämpfen drängten wir die Engländer beiderseits von Graincourt um einige hundert Meter zurück. Mehrfache Versuche des Feindes, nördlich von La Bacquerie Boden zu gewinnen, scheiterten. Aus den Gefechten der beiden letzten Tagen wurden 53 Gefangene, darunter 5 Offiziere, eingekerkert, 2 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

In den Abschnitten von La Fère, nordöstlich von Craonne und auf dem östlichen Maasufer verstärkte sich am Nachmittag die Feuerartillerie. Eigene Erkundungsabteilungen brachten südlich von Ornes Gefangene ein.

Deutscher Militärverband 37. Division.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Bulgarische Vorpösten zwangen englische in der Strumacbene vorgeschobene Abteilungen zur Umkehr.

Italienische Front:

In dem Kampfgebiet östlich von Alago hielt lebhaftes Artilleriefeuer an. Die am Monte Silemol genommenen Stellungen wurden von den Resten der italienischen Besatzung geläubert. Die Zahl der seit 4. Dezbr. bei der Deeresgruppe des Feldmarschalls Conrad gemachten Gefangenen übersteigt 16000.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 9. Dez. (WZV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe, sowie zwischen Neuvres und Banteux kam es am Nachmittag zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Westfront blieb die Gefechts-
tätigkeit gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Nordöstlich vom Dorjansee wurden mehrere feindliche Kompagnien, die sich den bulgarischen Vorpösten zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche von Alago am Monte Tomba und am Montello zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. Dezbr., abends. (WZV. Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Bootsverluste.

Berlin, 8. Dezbr. (WZV. Amtl.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 4 Dampfer versenkt, darunter ein Dampfer, der aus einem flack geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie der bewaffnete französische Dampfer „Pomone“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 9. Dez. (Amtl.) Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 11000 Tonnentoregister tonnen versenkt. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem geschützten Geleitzug herausgeschossen. Bei einem anderen konnte Bewaffnung festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Washington, 9. Dez. (WZV. Reuter.) Der amerikanische Torpedobootzerstörer „Jakob Jones“ ist am Donnerstag in der Kriegszone torpediert worden. Ein großer Teil der Besatzung ist umgekommen.

Rundschau.

Washington. Der Senat hat die Kriegsschließung gegen Oesterreich-Ungarn mit 74 Stimmen einstimmig angenommen. Das Repräsentantenhaus hat die Entschließung mit 663 Stimmen gegen diejenige des Sozialisten London gebilligt. Präsident Wilson hat die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn gestern unterzeichnet.

Wien, 8. Dez. Zu der Botschaft des Präsidenten Wilson schreibt die „Neue Freie Presse“: Präsident Wilson will in den Freiheitskrieg gegen die österr.-ungar. Monarchie ziehen. Er hat uns nicht einmal gefragt, ob wir in dem von ihm ausgesprochenen Sinne befreit werden wollen. — Präsident Wilson beweist durch seine Botschaft, daß er keine Ahnung von der russischen Frage hat. — Das Neue Wiener Tageblatt schreibt: Für uns hätte Wilson sich gar nicht anzustrengen brauchen. Aber er hat es vielleicht auch gar nicht beabsichtigt, und nur zum russischen Fenster hineinsprechen wollen, aus dem ihm eine Luft entgegenbläst, die ihn ersticken macht. — Die Reichspost schreibt: Wilson hat keine Ahnung von Europa, in dessen Verhältnisse er sich mischen will. Man hat jetzt nur die Wahl, ob der Politik der Heberhebung und Phantasterei oder der Bosheit die Palme gebührt.

Basel, 8. Dez. Die Petersburger „Pravda“ meldet, daß das rumänische Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen wurde. Die rumänischen Parlamentarier begaben sich eiligst nach Jassy, da dort wichtige Entscheidungen fallen sollen.

Genf, 8. Dez. In der ausführlichen Note, die der rumänische Ministerpräsident Brătianu der „Kriegszeit“ zufolge nach einer Pariser Meldung nach Paris und London richtete, erklärte er auf Grund des negativen Ergebnisses der Pariser Konferenz, die Unmöglichkeit für die rumänischen Streitkräfte den Kampf allein fortzusetzen, nachdem der rumänische Oberkommandant sich den Maximalisten vorbehaltlos angeschlossen habe. — Das französische Ministerium läßt in der offiziellen Presse erklären bei der Unmöglichkeit, Rumänien Hilfe zu bringen, bleibe nichts übrig, als sich mit dem militärischen Ausschüssen auch dieses Ententeastes abzufinden.

Berlin, 8. Dez. Der „Volksanz.“ meldet aus Genf: In der ausführlichen Note, die Ministerpräsident Brătianu nach einer Pariser Meldung nach Paris und London richtete, erklärte er auf Grund des negativen Ergebnisses der Pariser Konferenz, die Unmöglichkeit für die rumänischen Streitkräfte den Kampf allein fortzusetzen, nachdem der russische Oberkommandierende Schtscherbatschew sich den Ma-

ximalisten vorbehaltlos angeschlossen habe. — Heute erschien eine halbamtliche Beschwichtigung, die rumänische Regierung werde, ohne die Stimme der Entente gehört zu haben, keinerlei bindende Versprechungen gegenüber den Mittelmächten eingehen. Ueber die Rückwirkung des rumänischen Zusammenbruchs auf den weiteren Verlauf des Saloniki-Unternehmens wird Clemenceau, der dies stets mißbilligte, in den Ausschüssen der Kammer und des Senats Erklärungen geben.

Frankfurt, 8. Dez. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Bern: Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ würdigt Rußlands Friedensbedürfnis in Verbindung mit dem strategischen Grundproblem des Krieges und schreibt: Wir stehen heute voraussichtlich vor dem völligen Abbau des Krieges im Osten, jedenfalls aber vor einem Verzicht Rußlands auf aktive Kriegführung. Damit reißt das strategische Grundproblem des Krieges, das diesen Kampf zweier Mächtegruppen gekennzeichnet hat, tritt Rußland völlig beiseite, so haben wir es nicht mehr mit einem Zwei- und Dreifrontenkrieg zu tun, sondern mit einem Ringen, worin die bisher eingekreisten Mächte rückenfrei kämpfen. Es genügt, das heute anzudeuten, um den Ausgangspunkt für die richtige Betrachtung und Bewertung der Endfragen des europäischen Krieges zu gewinnen. Der Artikel weist besonders darauf hin, daß im Augenblick, da die russische Front aufgelöst werde, Sarrail großen Gefahren ausgesetzt sei. Ohne gesicherte Verbindung, auf eine maritime Basis gestützt, die durch die U-Boote bedroht erfahren, läßt er früher oder später einem umfassenden Angriff überlegener Kräfte ausgesetzt und werde unter Umständen damit rechnen müssen, nach Thessalien abziehen zu müssen.

Berlin, 7. Dez. Die „Nationalzeitung“ berichtet aus Kopenhagen: „Politiken“ berichtet aus Petersburg: Der Präsident des Rates der Volkskommissare Lenin hat folgendes Dekret über die Abschaffung der Klassenunterschiede und der Titel in Rußland erlassen: 1. Alle in Rußland bisher geltenden Standes- und Klassenunterschiede, Klassenorganisationen und Institutionen, ferner alle Titel werden abgeschafft, alle Bezeichnungen, wie Edelmann, Bauer, Kaufmann, Bäcker, die Titel Baron Graf, Fürst, die Beamtentitel Geheimrat, Staatsrat usw. werden abgeschafft und durch die für die gesamte russische Bevölkerung gemeinsame Bezeichnung „Bürger der russischen Republik“ ersetzt. 2. Das gesamte Eigentum des Adels und der einzelnen Standesinstitutionen wird unverzüglich den Agrarkomitees übergeben, ebenso ist das Eigentum des Handelsstandes und der Bürgerschaft den Selbstverwaltungen auszuliefern. 3. Alle auf den oben bezeichneten Gebieten bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen werden für aufgehoben erklärt.

Wien, 8. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Nachdem es Kornilow gelungen ist, aus der Dast zu entkommen und mit Truppen nach dem Süden zu entweichen, setzt man in England wieder die Hoffnung auf ihn. Die englischen Blätter berichten, er zerstreute unterwegs die Eisenbahnen, um seinen Gegnern das Nachrücken zu erschweren. Gestern meldete Reuter sogar, er habe sich mit dem Kosakenführer Kaledin vereinigt.

Genf, 8. Dez. Die Petersburger „Pravda“ meldet: Bei der Eroberung des Hauptquartiers durch Krowtso sind außer General Duchonin vier weitere Generale gefallen. Die im Hauptquartier anwesenden französischen und englischen Attachees und der englische Legationsrat Bullert sind auf Anordnung Krowtso durch eine militärische Ehrenwache nach Petersburg zurückgeleitet worden.

Amsterdam, 8. Dez. In der letzten Woche sind in Portsmouth über 1000 russische Soldaten angekommen, die sich geweigert hatten, länger in Frankreich zu kämpfen. Sie wollen nach Rußland zurückkehren, die englische Regierung hat dagegen ihre Zustimmung nicht gegeben und die Russen auf der Insel Wight internieren lassen.

ten
r
bänden
reibhese
ET.
ie solche in den
ganz denselben
Sammel-
ährend für be-
men.
gefl. noch vor
ch besorgt, kann
Eintreffen nicht
„Enztälers“.
Neuenbürg.
ndstück-Verkauf.
Erben des verstorbenen
ter Carl Friedr. Vogel-
leben ihre
zwei Häuser
it Baum- und Gemü-
n, dem Verkauf aus.
fragen zu richten an
R. Frommer
in Hebdarfulm.
eitungspapier
öfieren oder auch kleineren
en zu kaufen gesucht.
iebr. Waldbauer,
leisenfabrik, Neuenbürg.
ür Pforzheim wird ein
liches, sauberes
Mädchen
ed schon gedient hat, sofort
t.
H. Rloft, H. Werberstr. 6.
ottesdienste
in Neuenbürg
2. Advent, den 3. Dez.
10 Uhr (Advent 14. 7. 8.
Nr. 139):
Defus 10 U.
ranfahre 1 1/2 Uhr für die Zehner
Stabvater (Schwenk)
aldbrennab 8 1/2 Uhr Trambahn
das im Felde gelassene He-
ndegheid Karl Red.
Gemeindehaus abends 8 Uhr
stung über Luther ein Be-
für Haus und Erziehung.
girtschulinspektor Baumann.
woch, den 12. Dezember, abends
11 Uhr Bibelstunde
tag, den 14. Dezember, 8 Uhr
abends Kriegesbünde.
holischer Gottesdienst
in Neuenbürg
ntag, den 3. Dezember 1917,
8 Uhr früh Predigt und Son-
n. Mittwoch 10 1/2 Uhr abends
gottesdienste.

des Bly-
ger mitge-
wungen ge-
im 1.
ber 2.
das allgem.
en er-
ein
tag



Berlin, 9. Dez. Das Berl. Tagbl. meldet von der Schweizerischen Grenze: Am 18. Dezember wird in Petersburg der Kongress der Armeekommissionen eröffnet werden, die über die Demobilisation entscheiden sollen.

Berlin, 9. Dez. Die Hoff. Jtg. meldet aus Genf: Wie der Petersburger Berichterstatter des Petit Parisien drahtet, hat nordwestlich von Kofow eine Schlacht zwischen den Kosakentruppen und den Magmalisten begonnen.

Genf, 9. Dez. „Petit Journal“ meldet: Die Könige von Montenegro und Serbien sandten der französischen Regierung Erklärungen, in denen sie gegen den Treubruch Rußlands protestieren (!) und ihre feste Hoffnung auf einen baldigen ruhmvollen Sieg der für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfenden Völker aussprechen. Die Pariser Entente-Konferenz bewilligte neue Anleihen an Serbien, Montenegro und Griechenland.

London, 8. Dez. (W.E. Reuter) „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg vom 6. Dez.: Ein heute veröffentlichtes Dekret gibt die summarische Annullierung aller ausländischen Anleihen und die Einstellung der Zinszahlungen für diese Anleihen bekannt.

Berlin, 9. Dez. Ueber die russ. Zahlungseinstellungen und die deutschen Interessen schreibt die B. J.: Eine auf dem Gebiet des russischen Finanzwesens bewanderte Persönlichkeit der Berliner Bankwelt äußerte sich uns gegenüber, daß sich die angekündigte Einstellung des Zinsdienstes für die russischen Anleihen offenbar vorwiegend gegen die Entente richte. Es soll auf die Regierungen in Paris und London ein Druck ausgeübt werden, sich an den schwebenden Waffenstillstandsverhandlungen zu beteiligen. Auf das bestimmteste wird uns versichert, daß ein Grund zur Beunruhigung für die deutschen Besitzer russischer Anleihen nicht vorliegt.

Rottelham, 8. Dez. „Daily Chronicle“ gibt offen zu, daß die Cambrai-Schlacht die größte Schlacht an der Westfront für die Engländer seit 2 1/2 Jahren gewesen ist. Man müsse aber bedenken, daß die Engländer eine große Truppenmacht nach Italien geschickt und auch einen Teil der Front des General Petain übernommen haben, damit die Franzosen ebenfalls eine Armee nach Italien senden konnten.

Genf, 8. Dez. Der Matin meldet am Mittwoch von der Front: Auch außerhalb des Schlachtfeldes von Cambrai zeigt die ganze Westfront eine auffallende Regsamkeit und Vorbereitungsmaßnahmen, die auf einen neuen Kampfabschnitt schließen lassen.

Vercina, 8. Dez. Der Secolo meldet: In Verona und Padua hörte man den ununterbrochenen Kanonendonner aus dem Bergland der Sieben Gemeinden und vom Hochland von Asiago. Die Schlachten, die dort geschlagen werden, charakterisieren sich als neue feindliche Durchbruchschlachten. Auch in Brescia vernimmt man den Geschützdonner vom Gardasee, wo sich gleichfalls eine feindliche neue Aktion vorbereiten scheint.

Bern, 8. Dez. (G.N.) Der Schweizer Freie-telegraph meldet aus Paris: Wie der „Matin“ berichtet, steht die Verhaftung von 18 an der Spitze der französischen Friedensbewegung stehenden Persönlichkeiten bevor. Die Friedensbewegung werde dadurch an der Wurzel getroffen werden.

Basel, 8. Dez. Die Basler Blätter berichten: Dasas meldet aus Barcelona: Der Ministerrat hat die Requisition der spanischen Hochseeflotte angeordnet. Den Redern wurde ein Befehl des Marinekommandanten zur Kenntnis gebracht, wonach die nach dem Ausland bestimmten Schiffe nicht mehr ausfahren dürfen.

Berlin, 8. Dez. Der „Kosakenzeiger“ meldet: Hindenburg und Ludendorff fuhren gestern Abend um 7 Uhr 42 vom Anhalter Bahnhof wieder ins Große Hauptquartier ab. Gestern vormittag fanden in der Wilhelmstraße wieder wichtige Besprechungen statt, an denen außer den beiden Generalen Graf Hertling teilnahm. Nachmittags wurden die Konferenzen in der Reichskanzlei fortgesetzt.

Württemberg.

17. 7. Dez. Der Gesundheitszustand von Bager ist, wie aus Stuttgart, in den letzten Tagen ein wenig besser geworden haben sich die Nervenan denen Bager leidet. — Die Verhältnisse — gesteigert, den ungünstig beeinflusst liegt nicht vor, doch an eine Ueberfiedlung übernahme der Geschäfte

Stuttgart, 8. Dez. Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr fuhr ein Vorratzzug der Straßenbahn, bestehend aus Motormagen und zwei Anhängewagen, auf der etwas abschüssigen Strecke Pragwiesbühlens-Löwentor infolge Verjagens der Bremse über die am Löwentor befindliche Weiche und die sich direkt anschließende Gleiskrümmung hinaus direkt auf letzteres zu. In der Mitte der Ludwigsburgerstraße, deren eine Hälfte etwas tiefer liegt, da sie noch ungepflastert ist, fielen die drei überfüllten Wagen um, wobei eine Person getötet und zahlreiche Personen, teils leichte, teils schwerere Verletzungen davontrugen; ihre Zahl ließ sich noch nicht genau feststellen.

Stuttgart, 8. Dez. Ueber die Auswirkung des Krieges in der Seele des Einzelnen und des ganzen Volkes sprach gestern Abend im großen Saal des Gustav-Siegle-Hauses Herr Generaloberarzt Universitätsprofessor Dr. Rob. Saupp. Zuhörer. Er ging von dem Wort Hindenburg aus, daß das Volk den Krieg gewinnen werde, das die besten Helden habe und sprach dann darüber, wie dieser Krieg letzten Endes ein Kampf seelischer und geistiger Kräfte sei. Nicht das Volk steht schließlich als Sieger da, das die besten militärischen, politischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel hat, sondern das, in welchem die Kraft von Seele und Geist am reinsten erhalten geblieben ist. Der Krieg hat die glühenden Leidenschaften, die guten und die schlechten, zum Brand entzündet. Befruchtend war dies und verheerend zugleich. — Alle religiösen Gefühle sind durch den Krieg stärker hervorgetreten. Eine große Umrechnung ist im Gange: Wille zur Macht kämpft gegen den Willen zu Recht und Frieden. Wer siegreich auf der Wühlstatt bleibt, ist nicht mehr zweifelhaft: Recht, Wahrheit und unentwegtes Festhalten an den Idealen einer gesunden, unerschrockenen Seele werden stärker denn je aus diesem gewaltigen Kampf zurückkehren. Der Sieg dieser Ideale aber ist der Sieg des deutschen Volkes über schrankenlose Gewalt, über Haß, Lüge und seelisch-geistige Verirrungen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Rotenhol. Gustav Richter, Maurermeister, erhielt für eine gut ausgeführte Patrouille das Eis. Kreuz II. Kl. Derselbe wurde im September 1915 mit der Silber-Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Dennach. Der Kriessfreiwillige R. Döner von hier ist nicht vermißt. Bei einem Patrouillenritt stürzte derselbe, hat die linke Hand gebrochen und sich eine schwere Verletzung des Unterarmes zugezogen. Er wurde später weggetragen und befindet sich jetzt im Feldlazarett in Giviale (Oberitalien).

Bfrozheim, 8. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Bayer. Brauhaus Bfrozheim A. G. waren 561 Aktien vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt. Es kommen also 3^{te} Dividende wieder zur Verteilung. An Stelle des verstorbenen Mitglieds des Aufsichtsrats Kommerzienrat Bernhard Kahn wurde der Mitinhaber der Bankhäuser Kahn u. Co. Bankier Alfred Kahn neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Schlachtviehaufbringung.

Die Aufbringung des Schlachtviehs in Württemberg, und zwar sowohl des Bedarfs der Zivilbevölkerung als der auf Württemberg einfallenden Heereslieferungen, erfolgte bisher abweichend von dem Verfahren in den übrigen Gebieten des Reichs nicht im Wege der Umlage auf die Kommunalverbände, sondern in der Weise, daß der Bedarf des Heeres und der Stadt Stuttgart durch Händler aufgekauft und der Landesviehsammelstelle in Stuttgart zugeführt wurde, während der Bedarf der Zivilbevölkerung in den übrigen Bezirken teils durch unmittelbaren Einkauf der Metzger bei den Landwirten, teils durch Belieferung der Metzger durch Händler mit freihändig aufgekauften Vieh beschafft wurde. Dieser freihändige Einkauf hatte unzweifelhaft seine wesentlichen Vorzüge. Es konnten dabei die in Friedenszeiten bestehenden Beziehungen zwischen Landwirt und Händler beibehalten und verwertet werden. Die Abholung des Viehs durch den einzelnen Landwirt erfolgte ganz nach dessen wirtschaftlichen Bedürfnissen. Bis zum August d. J. war es auch möglich, bei dieser Art der Viehaufbringung den Bedarf vollaus zu decken. Die starke Inanspruchnahme des Schlachtviehs in der Zeit vom April bis August d. J. infolge der erhöhten Fleischrationen sowie die auf 1. August eingetretene Senkung der Viehpreise haben aber seit August d. J.

eine gewisse Stockung in der Viehanlieferung mit sich gebracht. Diese Stockung ist nun zwar zurzeit in der Hauptsache überwunden; in den Monaten November und Dezember ist aber infolge des Uebergangs von der Grünfütterung zur Dürrefütterung die Viehanlieferung stets am stärksten. Es muß deshalb zumal im Hinblick auf die günstige Marktsituation in Württemberg damit gerechnet werden, daß späterhin wieder ein Rückgang in der Viehanlieferung eintreten wird. Die volle Befriedigung des Heeresbedarfs und des Bedarfs der Zivilbevölkerung muß aber gewährleistet sein. Die Fleischversorgung ist deshalb genötigt, dazu überzugehen, die bisherige Art der Viehaufbringung durch das Umlageverfahren zu ersetzen. Der Gang der Viehaufbringung ist künftig folgender: Sämtliche Stellen, die Anspruch auf Versorgung aus dem von Württemberg und Hohenzollern aufzubringenden Schlachtvieh haben, also alle württembergischen und hohenzollernischen Kommunalverbände, etwa von Württemberg zu beliefernde auswärtige Kommunalverbände und die Heeresverwaltung werden von der Fleischversorgungsstelle — Geschäftsabteilung — beliefert. Diese legt das in einem bestimmten Zeitraum aufzubringende Schlachtvieh auf die Kommunalverbände um. Die Kommunalverbände teilen wiederum ihre Aufbringungsobligation auf die Gemeinden. Die Umlage der Fleischversorgungsstelle gründet sich auf die bei den Viehhältern erhobene Zahl der Schlachtvieh, doch ist bei Rindern nicht lediglich diese Zahl maßgebend, sondern es werden dabei sogenannte Schonungszahlen in Rechnung gezogen. Hierbei werden die Form der Wirtschaft und die Zweckbestimmung des Viehs in der Weise berücksichtigt, daß einmal die Zahl derjenigen Rinder, die in Viehbetrieben mit nur 1 bis 2 Stück gehalten werden, ferner Milchlähe und Jungtiere, die über den Landesdurchschnitt vorhanden sind, endlich die in das Herdbuch einer anerkannten Zuchtgenossenschaft eingetragenen Zuchttiere von der Zahl der über ein Jahr alten Rinder in Abzug gebracht werden. Bei Stältern, Schweinern und Schafen richtet sich dagegen die Umlage lediglich nach der Zahl. Die hienach in den einzelnen Kommunalverbänden aufzubringenden Schlachtvieh werden von der Fleischversorgungsstelle, Geschäftsabteilung durch Aufkäufer aufgekauft. In jedem Oberamtsbezirk wird ein Oberkäufer bestellt. Der Oberkäufer bedient sich zum Ankauf der Vieh von Unterkäufern; als solche sollen in erster Linie bisher im Bezirk tätige Händler gewählt werden. Die Ober- und Unterkäufer kaufen das Vieh soweit immer möglich im Wege des freihändigen Ankaufs auf. Gelingt der freihändige Ankauf der ausgeschriebenen Zahl von Schlachtvieh in einer Gemeinde nicht, so hat zunächst ein aus 3 Mitgliedern bestehender Gemeindeviehaufbringungsaußschuß auf Grund genauer Nachschau in sämtlichen Stallungen festzustellen, welche Tiere aus den einzelnen Viehhaltungen entbehrt werden können. Diese Tiere werden in eine Vormerkungsliste eingetragen. Bringt der Gemeindeviehaufbringungsaußschuß die Vormerkung nicht oder nicht rechtzeitig zustande, so tritt ein Bezirksviehaufbringungsaußschuß in Tätigkeit. Das von diesen Ausschüssen vorgemerkte Vieh wird nun von den Aufkäufern in Anspruch genommen. Weigert sich der Besitzer das Vieh abzugeben, so tritt Enteignung ein. Für die Aufnahme der Tiere in die Vormerkungsliste sind Vorschriften darüber gegeben, welche Tiere zu schonen sind. Es kommen hier in Betracht Zuchtvieh, Spannvieh, Milchlähe. Bei den Schweinern sollen den Besitzern, vorausgesetzt daß ihnen erlaubte Futtermittel zur Verfügung stehen, die zur Versorgung der eigenen Hauswirtschaft mit Fleisch nach den Hauschlachtungsanordnungen erforderlichen Tiere belassen werden. Das freihändig oder im Wege der Zwangsaufbringung aufgekauft Vieh wird abgehoben von der zur Erspargung von Transportwegen ausnahmsweise zugelassenen unmittelbaren Belieferung einzelner Metzger nach der Bezirksviehsammelstelle gebracht, soweit das Vieh im Bezirk selbst oder zur Versorgung eines Bezirksbezirks gebraucht wird, die übrigen Stücke kommen zu der Landesviehsammelstelle in Stuttgart und dienen dort zur Versorgung von Stuttgart und zur Erfüllung der der Fleischversorgungsstelle obliegenden sonstigen Lieferungen, insbesondere der Heereslieferungen. Der Ankauf des Viehs bei den Landwirten erfolgt nach Lebensgewicht und zu den gesetzlichen Höchstpreisen. Die Einreihung der Tiere in die verschiedenen Klassen der Höchstpreisordnung geschieht bei der Abnahme an der Bezirksviehsammelstelle oder der Landesviehsammelstelle durch die dort gebildeten Abnahmeauschüsse. Der Aufkäufer stellt bei der Uebernahme eines Tieres dem Landwirt einen Schein aus, der nach Ergänzung durch den Abnahmeauschuß an die Fleischversorgungsstelle, Geschäftsabteilung überandt, wird. Die Fleischversorgungsstelle, Geschäftsabteilung, überweist



Viehanklieferung mit ist nun zwar zu den; in den Monaten er infolge des Ueber zur Durchführung stärksten. Es muß die günstige Kau mit gerechnet werden, dem in der Unlie die Befriedigung des der Zivilbevölkerung Fleischversorgung überzugehen, die bis durch das Umlage der Viehanfbringung milche Stellen, die dem von Württemberg Kommunalverbände und von der Fleischverteilung — belieben. amten Zeitraum auf Kommunalverbände teilen wiederum ihre e Gemeinden. Die eke gründet sich auf erhobene Zahl der ndern nicht lediglich es werden dabei u Rechnung gezogen. Wirtschaft und die n der Weise berück- erjenigen Kinder, die bis 2 Stück gehalten u Zugtiere, die über en sind, endlich die unten Fuchsgewissen von der Zahl der Abzug gebracht wer- und Schafen richtet hlich nach der Zahl. Kommunalverbänden werden von der abteilungshello durch dem Oberamtsbezirk Der Oberkäufer be- je von Unterkäufern; e bisher im Bezirk Die Ober- und eit immer möglich en Ankaufs auf, der ausgeschriebenen mer Gemeinde nicht, itgliedern bestehender huß auf Grund ge- Stallungen festzusetz- elnen Viehhaltungen e Tiere werden in en. Bringt der Ge- ng nicht oder nicht i Bezirksviehaufrin- Das von diesen Aus- d nun von den Auf- en. Weigert sich der so tritt Enteignung Tiere in die Vormer- über gegeben, welche kommen hier in De- Mischläge. Bei den n, vorausgesetzt daß r Verfügung stehen, n Hauswirtschaft mit ngsvorschriften erfor- en. Das freibändig fbringung angekauft e zur Ersparrung von e zugelassenen un- der Metzger nach der ht, soweit das Vieh egnung eines Bedarfs- igen Stücke kommen e in Stuttgart und n. Die Abgabe der egnungshello obliege- elandere der Beeres- Vieh bei den Land- wirt und zu den ge- rreihung der Tiere r Höchstpreisordnung der Bezirksviehjam- mellestelle durch die üsse. Der Käufer des Vieh dem Land- der nach Ergänzung an die Fleischver- überhandt, wird. Die itzabteilung, überweist

die Beträge je nach Wahl des Landwirts an die Oberamtsparkasse oder die örtliche Darlehenskasse oder an eine andere von dem Besitzer namhaft gemachte Bank. Mit der neuen Aufbringung ist so kann eine Versicherungs- und Schlachtoversicherung in der Weise verbunden, daß die Fleischverforgungshello, Geschäftsabteilung, von der Uebergabe des Vieh an den Käufer ab die Gefahr des ganzen oder teilweisen Verlusts der Schlachttiere trägt, den Verkäufer von der gesetzlichen Gewährschaft entbindet und den belieferten Kommunalverbänden gegenüber die Gewähr für die volle Tauglichkeit des Fleisches übernimmt. Für die Uebernahme dieser Gefahrtragung übernimmt die Fleischverforgungshello, Geschäftsabteilung, mäßige Beiträge von den Beteiligten. — Die neuen Bestimmungen, die am 10. Dez. d. Js. in Kraft treten, sind nach eingehenden Verhandlungen mit Vertretern der beteiligten Kreise aufgestellt worden. Sie bieten dem Landwirt den Vorteil, daß er nicht wie bei dem bisherigen freihändigen Verkauf an den Händler über die endgültige Einreichung des von ihm abgegebenen Vieh in die Wertklassen der Höchstpreisordnung im unklaren ist, daß er vielmehr stets den Betrag erhält, welcher der Höchstpreisbestimmung entspricht. Es ist deshalb zu hoffen, daß sich die Landwirte dem neuen Verfahren gerne anpassen, und daß Reibungen, welche Störungen in der Fleischversorgung zur Folge haben könnten, umlicht vermieden werden. Dazu ist aber auch die verständnisvolle Mitwirkung aller übrigen an der neuen Aufbringung Beteiligten, insbesondere also der Kommunalverbände, der Gemeinden, der Käufer und der Metzger erforderlich.

Vermischtes.

Rehingen a. G. 6. Dez. Rädermeister Fritz Krauß hat in der Noten Kreuz-Slotterie den ersten Gewinn von 30 000 Mk. gezogen.

24 Berliner Zeitungen haben gemeinsam den Preis für den Einzelverkauf von 5 auf 10 Pfg. erhöht und meistens sowohl die Bezugs- als auch die Anzeigenpreise hinaufgesetzt. Aus zahlreichen anderen Städten und Gebietsstellen laufen ähnliche Meldungen ein.

Auf dem Postamt Rirn im Rheinland sind seit mehreren Monaten Pakete abhanden gekommen. Eine Hausdurchsuchung bei dem Postboten Cullmann schaffte endlich Aufklärung. Zwei Mansardenzimmer lagen vollgepropt mit gestohlenen Sachen. Um diese wieder ins Postamt zu bringen, mußte ein großer Postkoffer achtmal gefüllt werden. Unter den gestohlenen Sachen befanden sich u. a.: 15 Damenmäntel, große Posten Blusen, Kleiderstoffe usw. 16 Paar Damenschuhe, 50 Hemden, 2000 Eier, 35 Pfund Butter, 50 Pfund Tauernwurst, 70 Pfund Kaffee, mehrere Zentner Mehl, Reis, Erbsen, mehrere Körbe mit Schokolade, Zigaretten, Tabak, Narrenlade usw. Auch wurden noch zwei Körbe voll zusammengebundener Feldpostpakete gefunden, an denen die Adressen abgerissen waren, ebenso 12 Uhren, und sonstige Schmuckgegenstände. Von den gestohlenen Sachen die einen Wert von 30 000 Mk. haben, hat C. schon einen Teil an einen Charlottenburger Großhändler verkauft. Der diebische Postbote wurde sofort verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Haag, 9. Dez. Die aus Washington gemeldet wird, ist ein Regierungserlaß in Vorbereitung, der darauf hinausgeht, den in der Union wohnhaften Oesterreichern und Ungarn alles Reisen zu verbieten. Die österr.-ungar. in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe sollen beschlagnahmt werden. — Das offizielle Zählungskonto teilt mit, daß sich in der Union zurzeit eine Million nichtnaturalisierter Oesterreicher und Ungarn und 850 000 nichtnaturalisierte Deutsche aufhalten.

Basel, 9. Dez. Die Basler Blätter berichten: Nach der „Daily Mail“ stellen die englischen Schiffverluster durch Unterseeboote in der mit dem 2. Dez. zu Ende gegangenen Woche die höchste Verlustziffer seit sieben Wochen dar.

Berlin, 9. Dez. Das Berl. Tagebl. meldet von der schweizerischen Grenze: Wie der Progress de Lyon hört, sollen wichtige Veränderungen in der rumänischen Regierung bevorstehen.

London, 9. Dez. (W.B. Reuter.) Die Revolution in Oporto schloß mit einem Erfolge der Revolutionäre. Die Regierung demissionierte und Alfonso Costa bildete die provisorische Regierung, der auch der frühere portugiesische Gesandte in Berlin, Sidonia Paes, angehört. In Lissabon und Oporto herrscht Ruhe.

London, 10. Dez. (W.B. Reuter.) Wie aus Montreal gemeldet wird, sind bei der Explosion in Halifax mehr als 2000 Personen getötet und 5000 Mann verletzt worden. Ein Schneesturm vermehrte die Leiden der Unglücklichen. Da keine geeigneten Räume vorhanden sind, werden die Toten in den Parkanlagen aufeinandergeschichtet.

Berlin, 10. Dez. (P.-T.) Aus Essen wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: Hier wurden große, von Beamten des Kohlenfondikats mit Kohlenstehlen verbundene Lebensmittelstehlen aufgedeckt. Ganze Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln sind verschoben worden, u. a. 10000 Zentner Zucker, 35 Wagen Weizenmehl, 500 Doppelzentner Weizenmehl.

Kriegshumor.

Müller: „Wenn zwei dasselbe tun, denn ist es nicht dasselbe!“ — Schulze: „Was soll denn das? Dir is woll nich jut!“ — Müller: „Lass mir man, recht hab' ich doch. Et is doch janz wat anderet, wenn Michaelis oder Helfferich wat verhaut u. wenn Hindenburg wat verhaut!“ (Kladd.)

ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Oberamt Neuenbürg.

Futtergetreide für Selbstversorger.

Während die Bekanntmachung vom 29. November d. J. (Sgt. Nr. 283) sich auf die Habergewinnung für Nicht-Selbstversorger bezog, dürfen Selbstversorger von ihrem selbst gebauten Futtergetreide in der Zeit vom 15. November 1917 bis 15. August 1918 im eigenen Betrieb verfüttern

1. an Pferde und Maultiere je 6 Ztr. Haber oder Habergewinnung (mit Gerste);
2. an zur Zucht verwendete Zuchtsarren je 2 Ztr. Haber oder Habergewinnung (mit Gerste);
3. an Zuchtsauen (Losen) bis zu 45 Pfund Haber oder Habergewinnung (mit Gerste) oder reine Gerste für jeden Wurf;
4. an zum Sprung benötigte Ober 1/2 Pfund Haber oder

Habergewinnung (mit Gerste) oder reine Gerste für den Sprungtag.
Ziff. 2 bis 4 jedoch nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Kommunalverbands. Auch die Verfütterung an Pferde und Maultiere (Ziff. 1) bedarf im Interesse einer geordneten Futtergetreide-Bewirtschaftung der Anzeige an den Kommunalverband.
Genehmigungsanträge (zu Ziff. 2—4) und Anzeige (zu Ziff. 1) wollen durch Vermittlung der Ortsvorsteher längstens bis 15. Dezember an die Bezirksgetreidekasse unter Benützung untenstehender Vorbrücke eingereicht werden.
Den 7. Dez. 1917. Oberamtmann Ziegele.

Selbstversorger-Pferde.

Des Besitzers Vor- und Zunamen, . Stand	Zahl der Pferde oder Maultiere	Zur Verfütterung kommende Menge an Haber oder Haber- gewinnung (Pferdezahl x 6) Ztr.	Bemerkungen
--	-----------------------------------	---	-------------

Die Richtigkeit der Einträge bescheinigt
..... den 11. Dez. 1917.
(Stadt-)Schultheißenamt.

Selbstversorger-Zuchtsarren, Zuchtsauen und Zuchteber.

Des Besitzers Vor- und Zunamen, Stand	Zucht- sarren Zahl	Frei- gabe- antrag für Haber oder Haber- gewinnung Ztr.	Zucht- sauen Zahl	Freigabeantrag für		Zucht- eber	Voraus- setzliche Zahl der Sprung- tage	Freigabeantrag für		Unterschrift des Antragstellers
				Haber oder Haber- gewinnung Pfund	Gerste Pfund			Haber oder Haber- gewinnung Pfund	Gerste Pfund	

Die Richtigkeit der Einträge bescheinigt
..... den 11. Dez. 1917.
(Stadt-)Schultheißenamt.

**R. Forstamt Herrenalb.
Christbaum-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 12. Dez., vorm. 10 Uhr werden auf der Forstamtskassette in Herrenalb 850 Stück Nichten-Christbäume, 1—3 m hoch, zur Selbstgewinnung im Staatswald bei Bernbach im Kreisreich verkauft.
Nähere Auskunft durch Forstwart Zätle in Bernbach.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Dienstag, den 11. Dez., vorm. 10 bis 11 Uhr, wird im Rathhaus an die Haushaltungen Nr. 1—500, soweit sie 4 oder mehr Personen umfassen, je 1 Briefchen

Süßstroff

gegen 25 J (abgezählt) abgegeben. Wer beim Nummernaufruf fehlt, wird als verzichtend angenommen.

Stadt. Lebensmittelstelle
Knoedel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.
Trockenmagermilch**

wird abgegeben am Dienstag, 11. Dez., vorm. 10 bis 11 Uhr. Gefäße mitbringen.

Stadt. Lebensmittelstelle
Knoedel.

Neuenbürg.

Grundstück-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Privatier Carl Friedr. Hegelmayer setzen ihre
zwei Häuser
es mit Baum- und Gemüsegarten, dem Verkauf aus.
Anfragen zu richten an
R. W. Schumacher
in Redersdorf.

Gesang- und Gebetbücher

empfiehlt die
G. Meckler Buchhandlung.



R. Oberamt Neuenbürg.
Maul- und Klauenseuche im Oberamts-
bezirk Nagold.

Sperbezirk ist: Das Gehöft des Joh. Georg Kentschler in Oesfeldronn Ode. Ueberberg, sowie 5 Nachbargebäude.

Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemeinde Ueberberg und die Gemeinden Altensteig Stadt, Altensteig Dorf und Simmersfeld.

10 Kilometer-Umkreis: Der übrige Teil des Oberamtsbezirks Nagold, ausgenommen Euztal und den östlichen Teil dieses Bezirks;

im Oberamtsbezirk Calw: Hornberg, Jwerenberg, Martinsmoos, Richthalben, Richelberg, Bergotte, Neunweiler, Breitenberg, Oberhangstett, Oberfollwangen;

im Oberamtsbezirk Freudenstadt: Göttingen, Hochdorf, Erzgrube, Unterwaldach, Herzogsweller, Durzweiler, Pfalzgrafsweller, Edelweiler, Hörnersberg, Grömbach.

Der Oberamtsbezirk Neuenbürg liegt vollständig außerhalb des 10 Kilometer-Umkreises.

Im Bereich des Sperbezirks und des Beobachtungsgebietes ist die Einfuhr von Klauenvieh, das Durchstreifen von Klauenvieh und das Durchfahren mit Viehdürregerätschaften verboten.

Im Bereich des Sperbezirks, des Beobachtungsgebietes und des 10 Kilometer-Umkreises ist der Handel mit Klauenvieh, die Abhaltung von Viehmärkten, Viehversteigerungen und öffentlichen Tiersehnen verboten.

Die Viehhalter des Bezirks werden bei diesem Anlaß auf die Pflicht zur sofortigen Anzeige aller Fälle von Erkrankung an Maul- und Klauenseuche oder Verdacht derselben hingewiesen. Neuenbürg, den 8. Dez. 1917.

Amtmann Dr. Klumpp.

R. Oberamt Neuenbürg.
Viehaufbringung.

I. Nach der Verfügung der Fleischversorgungsstelle, betreffend Viehaufbringung, vom 21. November 1917 (Staatsanzeiger Nr. 274) sind mit Wirkung vom 10. Dezember 1917 an zum Verkauf von Schlachtvieh jeder Art (Rinder, Kälber, Schweine, Schafe) ausschließlich die Beauftragten der Fleischversorgungsstelle berechtigt.

Die Abgabe von Schlachtvieh an andere als diese Beauftragten ist verboten.

II. Zum Verkauf des Schlachtviehs hat die Fleischversorgungsstelle in jedem Kommunalverbandsbezirk einen Oberkäufer bestellt. Zum Oberkäufer des hiesigen Bezirks ist der Händler Ernst Dohner senior in Neuenbürg bestellt worden, der das Schlachtvieh teils in eigener Person teils durch Unterkäufer aufkaufen wird. Die Namen der Unterkäufer und deren Wirkungskreis werden noch besonders bekannt gegeben werden.

III. Das von dem Kommunalverband nach der Festsetzung der Fleischversorgungsstelle aufzubringende Schlachtvieh wird auf die Gemeinden nach deren Viehstand und unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse umgelegt. Jede Gemeinde ist für die Aufbringung ihres Anteils verantwortlich.

IV. Der Oberkäufer hat den Bedarf an Schlachtvieh tunlichst im Weg des freihändigen Kaufs aufzubringen.

Hierbei sind die Viehbesitzer verpflichtet, dem Oberkäufer und seinen Unterkäufern auf Verlangen ihren gesamten Viehstand vorzuzeigen.

Der Kaufabschluss erfolgt zu den von der Fleischversorgungsstelle festgesetzten Bedingungen. Als Preis wird der jeweils am Kauftag für Vieh der betreffenden Wertklasse geltende Höchstpreis bezahlt.

Ueber jeden Kauf hat der Verkäufer einen Schlussschein auszustellen.

V. Die Ablieferung des aufgekauften Viehs erfolgt an die Bezirksviehsammelstellen, wo ein Abnahmeamt die Verwägung der angelieferten Tiere auf einer amtlichen Waage überwacht und die Wertklasse der Tiere mit Stimmenmehrheit festsetzt. Für den hiesigen Bezirk ist die Errichtung je einer Bezirksviehsammelstelle in Neuenbürg und — zunächst versuchsweise — in Herrenalb in Aussicht genommen, worüber noch eine besondere Bekanntmachung erfolgen wird.

Der von den Bezirksviehsammelstellen aus belieferte Kommunalverband hat die von ihm übernommenen Tiere oder deren Fleisch unter die Messer des Bezirks nach Maßgabe der ausgestellten Schlachtscheine kaufweise abzugeben.

VI. Die Fleischversorgungsstelle, Geschäftsabteilung Fleischstelle, bezahlt nach Eingang und Richtbefund des ausgefüllten Schlussscheines dem Verkäufer den ihm zukommenden Preis durch Ueberweisung an die von ihm bezeichnete Darlehens- oder Oberamtskassette oder sonstige Bankverbindung.

Unmittelbare Zahlung der Empfänger der Tiere an den Verkäufer, sowie die Annahme solcher Zahlungen durch den Verkäufer sind verboten. Dies gilt auch für sogenannte Trinkgelder oder sonstige Nebenleistungen.

VII. Die Fleischstelle übernimmt von der Uebergabe durch den Viehbesitzer ab, die in dessen Stall zu erfolgen hat, die Gefahr eines gänzlichen oder teilweisen Verlustes der Schlachttiere. Sie entbindet den Verkäufer von der gesetzlichen Gewährhaft für seine Tiere.

Hiergegen hat der Verkäufer einen mäßigen Beitrag zu den erwartenden Schlachtschäden zu leisten, der am Kaufpreis abgezogen wird.

VIII. Soweit der freihändige Verkauf des zu liefernden Schlachtviehs nicht gelingt, tritt in den mit der Viehlieferung rückständigen Gemeinden Zwangsenteignung ein.

Zur Durchführung dieser Maßnahme, deren Kosten in jedem Fall dem Besitzer des enteigneten Tieres zur Last fallen, wird in jeder Gemeinde ein aus 3 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers bestehender Viehaufbringungsausschuß gebildet, der nach bestimmten Grundsätzen festzustellen hat, welche Tiere aus den einzelnen Viehhaltungen entnommen werden können. Die auf diese Weise zur Ablieferung vorgesehenen Tiere sind von dem Ausschuss in eine Vormerklungsliste einzutragen.

Soweit auch nach Eintragung der einzelnen Tiere und nach Eröffnung der Aufnahme in diese Liste an den Viehbesitzer der freihändige Verkauf nicht gelingt, verfügt das Oberamt die Zwangsenteignung der Tiere.

Es wird jedoch erwartet, daß die Viehbesitzer die Anordnung der Zwangsenteignung dadurch überflüssig machen, daß sie den Verkäufern das zur Versorgung des Feldheeres und der Zivilbevölkerung erforderliche Schlachtvieh im Weg des freihändigen Kaufs abgeben.

IX. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen.

Zu übrigen wird auf den Wortlaut der Verfügung der Fleischversorgungsstelle über Viehaufbringung vom 21. November 1917 im Staatsanzeiger Nr. 274 und auf die Ausführungen im redaktionellen Teil des heutigen Blattes hingewiesen.

Den 6. Dez. 1917. Oberamtmann Biegele.

Neuenbürg, 9. Dezember 1917.
Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Elisabete Reutter
 geb. Schönthal

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Reutter, Schuhmachermeister.

Carl Reutter jun.

Hans Tag, geb. Reutter.

Hugo Tag.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Neuenbürg, den 10. Dezember 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Leidenszeit und beim Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester

Luise

für die schönen Kranzsenden und allen denen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere für Niederlegung der beiden Kränze am Grabe von Seiten ihrer Schul- und Altersgenossen sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familie Christian Rothfuß.

Herrenalb, 10. Dezember 1917.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute Mutter

Pauline Waldmann
 nach kurzer Krankheit im Alter von 44 Jahren Samstag nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Der Gatte **Gustav Waldmann** nebst 6 Kindern.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Mädchen oder Frau

fürs Magazin sofort gesucht.
 Haseisen & Sohn.

Sucht für sofort ein tüchtiges
Zimmermädchen.

Frau W. Harrer,
 Pension Harrer, Heidelberg,
 Anlage 32.

3 trüchtige Ziegen

sogleich zu verkaufen bei
 R. Speidel in Calmbach,
 Wildbaderstraße 218.

Endlich Hilfe
in der Sohlennot

durch künstliche Ledermasse
 D. R.-Pa. ges. gesch.

Die schlechteste Sohle
 wird wie neu!

Keine Sohlenschoner,
 von jedermann selbst anzubringen.

Über 50 000 Paare verkauft.

Jeder Versuch lohnt zu dauernder Bestellung

Ein Karton zu 20 Tuben Mk. 24. —
 Kostet gegen 1/2 Pf. Nachnahme

Grossisten Sonderofferten!
 Vertreter gesucht.

Generalvertretung für
 Süddeutschland:

Hertel & Co., Stuttgart
 Urbanstraße 38.

II Große Wohlfahrts-
Lotterie

zu Gunsten der Errichtung des
 Württ. Handwerkerheimes

zu 1 Mark
 empfiehlt

G. Meck'sche Buchhandlung.

Wer

etwas zu kaufen sucht,

etwas zu verkaufen hat,

eine Stelle sucht,

eine Stelle zu vergeben hat,

etwas zu vermieten hat,

etwas zu mieten sucht

insertiert am erfolgreichsten und

billigsten im

„Enztäler“.

Heirat.

Ein in den 43er Jahren

stehender fleißiger, ordentlicher

Arbeiter wünscht mit einem

Mädchen oder Witwe

zwecks Heirat

in nähere Verbindung zu treten.

Vermögen n. unbed. notwendig.
 Näheres bei **E. V., Neuen-**
bürg, Wildbaderstr. 310.

Postwertzeichen

(Briefmarken, Postkarten usw.)

können in meinem Geschäft

nicht mehr abgegeben werden

E. Meck,

Buch- und Schreibwarenhandl.

